

# DIE GRÄBER »ZU EWIGEN TAGEN« IN DER DOMKIRCHE ZU HAMBURG

VON  
HANS W. HERTZ

## I.

Als – nach der Zuweisung des Dom-Gebietes und -Vermögens an die Stadt Hamburg zufolge des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 – der Senat mit Zustimmung des Kollegiums der Sechziger am 20. Januar 1804 beschlossen hatte, die Kirchengebäude abzubauen, wurde die Kommission für die „Dom-Heimfalls-Angelegenheiten“ mit der Ausführung beauftragt. Die von dieser getroffenen Maßnahmen fanden ihren Niederschlag in dem „Protocollum der Kämmerei, die Angelegenheiten des Dom-Capitels betreffend“<sup>1)</sup>.

Bevor mit dem Abbruch begonnen werden konnte, mußten die innerhalb der Kirche und auf dem sie umgebenden Kirchhof liegenden Gräber beseitigt werden, zu welchem Zwecke eine öffentliche Bekanntmachung erlassen wurde, wonach alle hieran Berechtigten binnen vier Wochen ihre Ansprüche anzumelden hatten, über deren Abfindung Rat und Kämmerei gemeinsam bestimmte Richtlinien aufstellten. Die Abwicklung der Angelegenheit, soweit sie aus dem vorbezeichneten Protokoll zu ersehen ist, hat in großen Zügen Ferd. Stöter geschildert<sup>2)</sup>.

Indessen war zu befürchten, daß in einigen besonderen Fällen später noch Ansprüche gegen die Stadt geltend gemacht werden könnten. Es handelte sich hierbei vor allem um die vom Domkapitel „zu ewigen Tagen“ überlassenen Gräber, deren Berechtigte sich zum großen Teile nicht gemeldet hatten; mit diesen wollen wir uns hier näher beschäftigen.

Am 2. Januar 1805 referierte der Camerarius Paul Amsinck – das eigentlich geschäftsführende Mitglied – Folgendes<sup>3)</sup>:

„Es wären in einer Conferenz der Deputation zu den Dom-Angelegenheiten . . . folgende Beschlüsse genommen:

5) Betreffend die Begräbnisse, wozu sich bisher die Eigentümer nicht gemeldet,

1) 1803–1820; in: Staatsarchiv Hamburg, Kämmerei I, Nr 164 Band 1 (= Protokoll).

2) Die ehemalige St. Marien Kirche oder der Dom zu Hamburg, Hamburg 1879, S. 45 ff.

3) Protokoll S. 217 ff.

Daß die darin befindlichen Leichen herauszunehmen und nach einem der Kirchhöfe außerhalb der Stadt in einem Begräbnis beizusetzen, so daß erforderlichen Falls jeder Sarg, wenn solches künftig verlangt werden möchte, ausgeliefert werden könne.“

Am 18. Januar 1805 referierte Herr Amsinck <sup>4)</sup> ferner:

„Er hätte Hoffnung, auf dem Michaelis Kirchhof vor dem Dammtor ein ausgemauertes Grab auf 20 Jahre zu erhalten unter der alleinigen und nicht schwer zu erfüllenden Bedingung, solches auf Kosten der Stadt mit Sandsteinen zu decken. Er hielt es demnach für geraten, und hätte dem Hrn. Syndico von Sienen vorgeschlagen, sämtliche in denen Gräbern, wozu sich kein Eigentümer gemeldet, befindliche Leichen, in diesem ausgemauerten Grabe beizusetzen, so daß die Särge, welche noch zusammenhielten, ganz transportirt, aus denen aber, welche zusammenfielen, die Gebeine und Inscriptionsschilde von jedem Sarge separat in eine Kiste zu legen, welcher Vorschlag von E. H. Rat völlig und unter dem Beifügen genehmigt worden, daß eine Registratur über die Oeffnung der Begräbnisse zu ewigen Tagen und über die herauszunehmenden Särge aufzunehmen sei.“

Dementsprechend wurde verfahren. Am 20. März 1805 schlossen die Verordneten löbl. Kämmerei mit den Juraten der Kirche St. Michaelis einen Kontrakt über zwei ausgemauerte Gräber auf dem Begräbnisplatz der Kirche außerhalb des Dammtors – jedes 40 Fuß lang und 10 Fuß breit, bezeichnet Lit. C und Cc – befristet bis zum 31. Dezember 1824, um in denselben die Leichen, welche in der Dom-Kirche zu ewigen Tagen begraben worden, beizusetzen <sup>5)</sup>. Da diese Gräfte, wie sich herausstellte, jedoch zu dem gedachten Zwecke nicht völlig ausreichten, so wurde am 21. Juni 1805 ein Kontrakt über ein drittes Grab, bezeichnet Lit. D, zu den gleichen Bedingungen abgeschlossen <sup>6)</sup>.

Über die in den Monaten Februar, April, Mai und Juli 1805 successive vom Dom nach dem St. Michaelis Begräbnisplatz transportierten Särge und Gebeinkisten fertigte der Kaiserliche Notar J. J. C. Tegetmeyer unter dem 26. Juli 1805 ein Verzeichnis aus, das wir im Abschnitt II zum Abdruck bringen. Auf Wunsch des Syndicus von Sienen bewilligte ihm die Kämmerei hierfür ein Honorar von 100 Mk Crt. <sup>7)</sup>

4) Protokoll S. 220.

5) Protokoll S. 241; Kämmereikontrakt in: Kämmerei I, Nr 99 Band AA, S. 385 ff.

6) Protokoll S. 269; Kämmerei I, Nr 99 Band AA, S. 470 ff.

7) Protokoll S. 304; Kämmerei I, Nr 165 Band 1, Beilage Nr 56 1/2.

Im Grabbuch der St. Michaelis-Kirche<sup>8)</sup> sind die dort Bestatteten nochmals verzeichnet worden, wobei die Namen zum Teil verschrieben wurden. Es wurden beigesetzt:

- in Grab C : 1 kleiner und 4 große Metallsärge (Dr. Köhler, Baron Eickstedt, dessen Frau und Sohn, Gen.Ltnt. von Barner), 4 Holzsärge (H. A. Bruns, Domherr Grotgess, Domherr Hasperg und dessen Frau) und 3 Gebeinkisten (u. a. die Überreste aus der Gruft der Grafen von Schauenburg);
- in Grab Cc: 5 große Kupfer- und 3 große Holzsärge, 2 hölzerne Kindersärge (sämtlich aus der Kielmannsegg'schen Kapelle) und 2 Gebeinkisten;
- in Grab D : 1 großer und 5 kleine Kupfersärge und 1 Gebeinkiste (sämtlich aus der Gruft unter der Kielmannsegg'schen Kapelle).

Auf dem für das Grab Lit. Cc bestimmten Blatt (S. 6) sind anschließend an einen – später durchstrichenen – zusammenfassenden Vermerk (wie oben), weitere 19 Gebeinkisten und ein Holzsaarg (Daniel Raphoen nebst Frau) verzeichnet; diese dürften indessen nicht alle im Grab Lit. Cc Platz gefunden haben, sondern etwa zur Hälfte im Grab Lit. C beigesetzt worden sein.

Nachdem am 31. Mai 1814 die französische Besatzung Hamburg endgültig verlassen hatte und die Begräbnisplätze vor dem Dammtor wieder zugänglich waren, stellte es sich heraus, daß diese während der Belagerung in großem Umfange verwüstet, die gemauerten Grüfte mit Gewalt geöffnet, die Särge durcheinandergeworfen und zum Teil beraubt worden waren. Auf Veranlassung der Juraten der St. Michaelis-Kirche, C. W. Soltau und D. Masendorff, begab sich der Notar Heyn Wülbern mit seinem Kollegen N. Kirchhoff und den Genannten am 25. Juli 1814, abends 7 Uhr, auf den St. Michaelis-Kirchhof, um dort der vorzunehmenden näheren Untersuchung der drei Kämmereigräber beizuwohnen und darüber ein Protokoll aufzunehmen, in welchem deren gegenwärtiger Zustand wie folgt festgestellt wurde:

- 1) Das Begräbnis Lit. D war „in voriger Ordnung“.
- 2) Das Begräbnis Lit. C war „sehr verletzt, indem einer von den die Luken desselben bildenden Sandsteinen und zwar der Fußstein herabgenommen, das mit Mauersteinen ausgemauerte Begräbnis, außer einigen darin stehenden großen eisernen Ringen und hineingeworfenen rauhen Brettern, ganz leer, mithin auch alles Uebrige, was nach der Erklärung von Matthias Berend Hinrich Renett, Todten-Schreibers an obbesagter Kirche, an messingenen Särgen in diesem Begräbnis gewesen, weggenommen war“.

---

8) 1800–1869; in: St. Michaeliskirche, F 2 a, S. 5–7.

- 3) Das Begräbnis Lit. Cc war „ebenfalls sehr verletzt, indem davon ebenfalls eine Luke abgenommen und ein in demselben, außer einigen hölzernen Särgen ohne Ueberzügen, befindlicher kupferner Sarg dermaßen ruinirt war, daß dessen Deckel gar nicht mehr, sondern nur der untere Theil und zwar sehr beschädigt und leer vorgefunden wurde“.

Die Juraten erklärten noch, „daß sie besagten Begräbnisplatz ihrer Kirche immer unter genauer Aufsicht gehalten hätten, bis ihnen solches durch die von dem Marschall Davout verfügte Einschließung dieser Stadt und dessen ferner genommene Maaßregeln unmöglich geworden wäre, . . . und daß sie ebendeswegen diesen vorgefundenen Unfug, Verwüstung und Beraubung niemand anders als dem Detaschement französischer Truppen beymessen könnten, welches vor dem Damnthore und namentlich in der Kapelle besagten Begräbnisplatzes stationirt gewesen wäre . . .“<sup>9)</sup>

Der Jurat C. W. Soltau übergab der Kämmerei am 1. August 1814 diese Besichtigungsakte und „erbat sich die Meinung der Verordneten in Betreff der sehr ruinirten beiden Gräber Lra. C und Cc“. Hierauf ist unter dem 3. August 1814 im Kämmereiprotokoll vermerkt:

„Da das Grab Lra. D unversehrt geblieben war, so ersuchten Ver(ordne)te den Herrn Juraten dasjenige, was etwa noch in den Gräbern Lra. C und Cc gefunden werden mögte, in dem Grabe Lra. D aufzubewahren und bis 1830 (!) zufolge des Contracts zu conserviren, restituirten übrigens die beiden Gräber Lra. C und Cc zur freyen Disposition der Kirche, um die Kosten der Wiederherstellung zu vermeiden, da die darin aufbewahrt werden sollenden Leichen aus der vormaligen Domskirche nicht mehr vorhanden.“<sup>10)</sup>

Daß die am 25. Juli 1814 vorgenommene Untersuchung nur eine höchst oberflächliche gewesen war und daß demzufolge das darüber aufgenommene Notariats-Instrument zum Teil den wirklichen Sachverhalt nicht erkennen läßt, wird sich im Verfolge herausstellen.

Zunächst wurde lediglich das Grab Lit. Cc an die St. Michaeliskirche zurückgegeben und von dieser seit 1818 als „Kirchengrab“ für die Beerdigung verschiedener Personen benutzt, bis es 1833 von John Fontenay Wwe. (früher verwitwete Kirsten) erworben wurde<sup>11)</sup>. Daß zuvor die aus dem Dom stammenden Überreste herausgenommen und in einem der anderen Gräber geborgen worden waren, wird sich sogleich zeigen.

9) Kämmerei I, Nr 14 Band 31, Beilage Nr 239.

10) Kämmerei I, Nr 13 Band 59, S. 137 und 137b.

11) St. Michaeliskirche, F 2 a, S. 266.

Nach Verlauf eines Jahrzehntes findet sich im Kämmereiprotokoll unter dem 15. Oktober 1924<sup>12)</sup> mit dem Stichwort „Dom-Capitel“ folgende Eintragung:

„Auf die Anfrage der Herren Juraten der Kirche St. Michaelis, wie Verordnete es mit den 3 Gräbern auf ihrem Kirchhofe außerhalb Damthore gehalten zu haben wünschten, welche mit ultimo dieses Jahres aus der bisherigen unentgeltlichen Überlassung in künftige jährliche 15  $\text{fl}$  Miete übergingen: beschlossen und erwiederten Verordnete, nachdem Herr Schwalb bereits vor längerer Zeit auf Ersuchen Verordneter dieselben untersucht und befunden, daß deren d. Z. Bestimmung, die aus vormaligen Dom-Gräber (!) zu ewigen Tagen beygesetzt gewesenen Leichen verschiedener Domherrlichen auswärtigen Familien hier diese Ruhe wieder zu finden (!), mit einem Grabe erfüllt werden könne, indem nach der Belagerung bereits die irdischen Überreste zweyer Gräber schon in einem beygesetzt worden: daß zwey von diesen Gräbern der Kirche wieder überlassen werden könnten, das dritte aber zu ewigen Tagen (!) von der Kammer für jene Überreste gegen die bestimmten jährlich zu entrichtenden 15  $\text{fl}$  beybehalten werden solle. Dieser Beschluß ward dem Herrn Syndico von Sienen ad notitiam mitgetheilt.“

Indessen, auch diese Hoffnung auf „ewige Ruhe“ erwies sich als trügerisch. Nachdem die Friedhöfe vor dem Dammtor mit Ablauf des 31. Dezember 1904 endgültig geschlossen und die Ruhejahre abgelaufen waren, wurden sie aufgehoben, um für andere Zwecke verwendet zu werden.

Am 3. November 1934, vormittags um 11 Uhr, wurde auf dem Begräbnisplatz St. Michaelis das Kirchengewölbe Lit. D geöffnet, und zwar in Gegenwart des Herrn Wittig vom Friedhofsamt, des Herrn Regierungs-Baumeisters Bahn vom Denkmalschutzamt, des Obergärtner Schwarz und des Verfassers (damals Rechtsanwalt).

Nach Entfernung der mittleren Deckplatten aus Sandstein ergab sich, daß die Gruft fast bis zum Rande mit Resten von kupfernen Särgen, zwischen denen Erde, Gebeine und Bauschutt lagen, angefüllt war. Die Säрге konnten auf Grund der an ihnen befindlichen Inschriften oder Monogramme sämtlich als den Mitgliedern der Familie von Kielmansegg zugehörig identifiziert werden. Es kamen zu Tage:

- 1) aus der obersten Schicht: die offenen, leeren und stark beschädigten Säрге des Freiherrn Friedrich Christian und der Freifrau Maria Elisabeth geborenen von Osterhausen, ferner ein zusammengedrückter Bleisarg und 2 große Kupferplatten ohne Inschrift.
- 2) aus der mittleren Schicht: der unverschlossene, leere Sarg der Freifrau Marie Elisabeth geborenen von Ahlefeldt, der ver-

12) Kämmerei I, Nr 13 Band 70, S. 314 f.

schlossene Sarg des Freiherrn Johann Adolph und 3 verschlossene Kindersärge.

- 3) aus der untersten Schicht: die verschlossenen Särge des Freiherrn Claus Friedrich und der Frau Sophia Augusta von Buchwald geborenen von Kielmansegg und 2 verschlossene Kindersärge.

Außerdem fanden sich ein metallenes Sargschild der Frau Margaretha Wasmer geborenen Kielman und ein stark verrostetes eisernes Schwert ohne Griff.

Die zwischen den Särgen liegenden, zahlreichen, nicht näher bestimmbar Gebeine wurden sorgfältig in zwei großen Kisten gesammelt. Nachdem die Gruft in fast vierstündiger Arbeit entleert worden war, wurde der gesamte Bestand in die St. Michaelis-Kapelle gebracht und diese um 3 Uhr nachmittags verschlossen.

Am 5. November 1934 um 11 Uhr vormittags wurde die Kapelle aufgeschlossen. In Gegenwart der Herren Dr. Schellenberg und Restaurator Weissen vom Museum für Hamburgische Geschichte, des Obergärtners Schwarz und des Verfassers wurden die noch verschlossenen 3 großen und 5 Kinder-Särge geöffnet und die Überreste in 4 Gebeinkisten gelegt. Die Särge und sonstigen metallenen Funde wurden zum Museum für Hamburgische Geschichte transportiert. Die Gruft Lit. D und die aus ihr gehobene Erde wurden nochmals durchsucht; was sich an Gebeinen vorfand, wurde mit in die zwei großen Kisten gelegt. Sämtliche Kisten verblieben in der Kapelle, um demnächst nach dem Friedhof Ohlsdorf überführt zu werden. Ein Protokoll, das der Verfasser über die Vorgänge unter dem 11. November 1934 anfertigte, wurde im Staatsarchiv niedergelegt<sup>13)</sup>.

Als Ergebnis dieser Untersuchung ist Folgendes festzustellen: Entwendet wurden im Jahre 1814 die 3 Messingsärge der Familie von Eickstedt und der Kupfersarg des Dr. J. M. Köhler; erhalten blieben, wenn auch zum Teil stark beschädigt, sämtliche Kupfersärge der Familie von Kielmansegg und der zusammengepresste Bleisarg des H. A. von Barner. Ferner aber fand sich eine sehr große Menge von Gebeinen. Die Untersuchung vom 25. Juli 1814 erweist sich also als sachlich unzulänglich und das Notariatsinstrument darüber somit als irreführend; erweckt es doch den Eindruck, als ob sich in den Gräbern Lit. C und Cc, außer einem halben Kupfersarg, sonst weder Metallsärge noch Gebeine mehr befunden hätten. Demgegenüber darf aus dem Augenschein im Jahre 1934 geschlossen werden, daß nicht nur die 1814 noch vorhandenen metallenen Särge und sonstigen Stücke, sondern auch die durcheinandergeworfenen bzw. zerstreuten Gebeine aus den Gräbern Lit. C und Cc von dem Totengräber der St. Michaelis-Kirche sorgfältig

13) Senat, Cl. VII Lit. Lb Nr 4 Vol. 169.

gesammelt und zunächst in den Gräbern Lit. C und D, dann allein in letzterer Gruft geborgen worden sind.

Im Verfolg sind die aus der Gruft Lit. D geborgenen Überreste aus der Domkirche auf dem Friedhof Ohlsdorf im Rahmen des „Althamburgischen Gedächtnisfriedhofs“, im Grabe Nr. 9, rechts neben dem Grabe des Professors Vincent Placcius (gestorben 1699), der einstmals auch im Dom ruhte, wieder bestattet worden. Im Jahre 1969 werden die Toten aus den „Gräbern zu ewigen Tagen“ endlich die ihnen gebührenden Denkmale in Gestalt von Platten aus Oberkirchener Sandstein mit knapp gefaßten, von dem Verfasser entworfenen Inschriften erhalten.

Dürfen wir – in dieser Welt der Unruhe – hoffen, daß der „Gedächtnisfriedhof“ in Ohlsdorf unangetastet bleiben wird, solange unsere Vaterstadt Hamburg fortbesteht? –

Schließlich bleibt zu wünschen, daß die kunsthandwerklich hervorragenden Särge der Familie von Kielmansegg in absehbarer Zeit sorgfältig wiederhergestellt, in angemessenem Rahmen aufgestellt und eingehend wissenschaftlich untersucht werden.

## II.

Beilage Nr. 56<sup>1/2</sup> zum Protokoll der Kämmerei,  
die Angelegenheiten des Domkapitels betreffend.

(Staatsarchiv Hamburg, Kämmerei I, Nr 165 Band 1)

In den Monaten Februarii, Aprilis, Maii und Julii 1805 sind folgende Särge und Gebein Kisten von dem Todtengräber Renett, um, auf Michaelis Kirchhofe vor dem Dammthore, in den dazu gefertigten, mit den Buchstaben C. Cc. und D. bezeichneten Gräbern beigesetzt zu werden, successive abgeliefert worden.

d. 27. Aprilis 1805

1. Herr Dr. Johann Martin Köhler.  
Ein kupferner Sarg.
2. Herr Baron und Frau Baroneß von Eickstaedt und deren Sohn
3. Freiherr von Eickstaedt.
4. 3 Särge von Messing mit den dazu gehörigen höltzernen Gestellen.
5. Herr Gustav Christian von Böckell.
6. Ein schwartz überzogener Sarg.  
Frau Catharina von Böckell.  
Frau Magdalena Elisabeth Gerbrandts geborne von Böckell.

Da die Särge der beiden letztern Personen zusammen gefallen waren, so sind die Gebeine aus denselben in eine Gebein Kiste gelegt und die Inscriptionen aufgenagelt.

7. Herr Decanus Petrus Westermann.
8. Frau Ilsabe Westermann geborne Lemmermann.
9. Jungfer Anna Catharina Westermann und  
Frau Barbara Westermann.

Diese 4 Särge waren von so schlechter Beschaffenheit, daß sie aus dem Gewölbe nicht herausgenommen werden konnten. Die Gebeine wurden also sorgfältig herausgesammelt und in 2 Gebein Kisten gelegt. Noch fand sich in diesem Gewölbe eine alte vermoderte Gebein Kiste, wovon die Gebeine in eine neue gelegt wurden.

10. Herr Canonicus Gottfried Grottes.
11. Frau Elisabeth Grottes.  
2 schwartz überzogene Särge.

#### Aus Schuldorps Begräbniß

12. Hinrich Anton Bruns und
13. Frau Margaretha Steinhäuser.  
2 Särge von Holtz.
14. Johann Andreas Phannenstiel.
15. Leopold Steinhäuser.

Anna Helena Phannenstiel.  
Friederich Steinhäuser.  
Ein Sarg ohne Inscription.

Die Gebeine dieser 5 vorstehenden Personen sind, da die Särge nicht zu transportiren waren, in 2 Gebein Kisten gelegt und die Inschriften aufgenagelt.

#### Aus Jacob Schmidts Begräbniß

16. Frau Anna Catharina Wollfen geborne Lüders verheiratete Schmidt.  
Herr Jacob Schmidt.
17. Frau Maria Dangerfeldt.

Auch der Ueberrest dieser Körper ist, bey der äußerst schlechten Beschaffenheit der Särge, in 2 Gebein Kisten gelegt und die Inscriptionen darauf befestiget.

- (18.) Herr Generallieutenant von Barner und C. von Plessen
- (19.) ein bleierner und ein höltzerner Sarg ohne Inschrift. Bey Eröffnung des Gewölbes fiel der höltzerne Sarg zusammen, in demselben befand sich außer den Gebeinen eine höltzerne Hand, welche, um es zu bemercken, daß diese Gebeine zu der Familie von Barner gehören, auf die Gebein Kiste, worin die Gebeine gelegt worden, aufgenagelt ist.

20. In Herrn Doctoris Mollners Sandgrabe fand sich eine alte Gebein Kiste und einige Gebeine, welche zusammen in eine neue Gebein Kiste gelegt sind. Eine unlesbar gewordene Inscription, welche sich auch in diesem Grabe fand, ist aufgenagelt.
21. In Herrn Doctoris Friederich Lindenbroock Sandgrabe fanden sich blos einige Gebeine, welche in eine Gebein Kiste gelegt sind.
22. Herr Decanus Joachim Godersen.
23. Ein schwartz überzogener Sarg und ein Sarg bloß von Holtz ohne Inscript. Die Gebeine aus dem letztern ganz zerfallenen Sarge sind in eine Gebein Kiste gelegt.
24. Herr Daniel Raphoen.  
Ein mit schwartzem Sammt überzogener Sarg mit 6 losen Clauenfüßen.
25. Frau Bernhardina Agatha Raphoen.
26. Frau Agatha Bernhardina Raphoen.  
Ein schwartz überzogener Sarg ohne Inscription (?) mit 6 Clauenfüßen.  
Da der Sarg des Herrn Daniel Raphoen nicht zu transportiren war, so sind die Gebeine aus demselben mit in den Sarg der Frau Agatha Bernhardina Raphoen gelegt, und die Inscription aufgenagelt, die Gebeine des 3ten Sargs aber sind in eine Gebein Kiste gelegt und die Inscript (!) darauf befestiget.
27. Herr Decanus Lucas Langermann.  
Frau Caecilia Langermann.  
Herr Jacobus Langermann.  
Herr Laurentius Langermann.  
Da die Särge völlig zerfallen waren, so sind die Gebeine sorgfältig in eine Gebein Kiste gesammelt und die vorgefundenen Inscriptionen darauf befestiget.
28. Frau Cammerherrin Anna Emerentia von Ahlefeldt.
29. Herr Cammerherr Wilhelm von Ahlefeldt.  
Die Särge dieser beiden Personen waren so zertrümmert, daß sie nicht aus dem Gewölbe herausgenommen werden konnten, sie sind also in 2 Gebein Kisten gelegt und die Inscriptionen aufgenagelt.
30. In Oldhorst Sandgrabe sind nur einige Gebeine gefunden, welche in eine Gebein Kiste gelegt sind.

Am 2ten Maii 1805

Aus der Gräflich Kielmannseggischen Begräbniß Capelle.

31. Herr Johann Adolph Freiherr von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Sarg.
32. Frau Maria Elisabeth Freiherrin von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Sarg.

33. Herr Conrad Freiherr von Jessen.  
Ein Sarg von Holtz.
34. Frau Conferentz Rätthin und Vice Kantzlerin Hedwig Margaretha  
Baroneße von Jessen.  
Ein Sarg von Holtz.
35. 2 Kindersärge. Einer mit schwartzwollenem Zeuge überzogen
36. und einer blos von Holtz.
37. Ein mit schwartzwollenem Zeuge überzogener Sarg ohne alle Inscrip-  
tion.
38. Herr Claus Friederich Freiherr von Kielmannsegge, Capitain.  
Ein kupferner Sarg.
39. Frau Maria Elisabeth Freiherrin von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Sarg.
40. Herr Friederich Christian Freiherr von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Sarg.  
Alle diese Särge sind mit höltzernen Gestellen.

Ueberhaupt 23 Särge und 17 Gebein Kisten.

Von diesen vorbemerkten 23 Särgen sind beim Transporte noch folgende zusammen gefallen und der Ueberrest der Gebeine aus denselben in Gebein Kisten gelegt als:

1. Die Gebeine aus dem Sarge sub No. 11 Frau Elisabeth Grottgess.
2. Die Gebeine aus dem Sarge sub No. 13 Frau Margaretha Steinhäuser.
3. Die Gebeine aus dem Sarge sub No. 5 Herr Gustav Christian von Böckell  
und endlich
4. Die Gebeine aus dem Sarge sub No. 22 Herr Decanus Joachim Godersen und die Gebeine aus einem schwartz überzogenem Sarge in eine Gebein Kiste.

Es bleiben also 18 Särge und 21 Gebein Kisten.

41. Ferner sind im Februarii 1805 in diesen Gräbern die Gebeine von drey Leichen, welche in dem, in Gegenwart der S. T. Dom Deputation eröffneten Grabe unter dem breiten Stein in der Dom Kirche in drey vermoderten Särgen von Holtz, warscheinlich von drey Grafen von Schauenburg, gefunden sind, in einer Gebein Kiste beigesezt worden; und

am 11. Maii ejusdem anni

42. die Särge des Herrn Doctoris Hasperg und
43. dessen Frau Gemalin;

noch am 10. Julii 1805

aus dem gemauerten Begräbniß Gewölbe unter der Gräflich Kielmanns-  
eggischen Begräbniß Capelle

44. Frau Sophia Augusta von Buchwald geborne von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Sarg.
45. Frau Margaretha Wasmerin geborne Kielmannin.  
Ein Sarg von Holtz.  
Jungfer Hedwig von Ahlefeldt.  
Ein Kindersarg von Holtz.  
Diese beiden höltzernen Särge waren von so schlechter Beschaffenheit, daß sie nicht aus dem Gewölbe herausgebracht werden konnten, es wurden also die Gebeine aus denselben sorgfältig herausgenommen, in eine Gebein Kiste gelegt und die Inscriptionen sowol als das Familien Wappen darauf befestiget.
46. Jungfer Maria Elisabeth Kielmann von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Kindersarg.
47. Herr Christian Kielmann von Kielmannseck.  
Ein kupferner Kindersarg.
48. Jungfer Maria Elisabeth Baronin von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Kindersarg.
49. Herr Christian Friederich Freiherr von Kielmannsegge.  
Ein kupferner Kindersarg.
50. Ein kupferner Kindersarg ohne alle Inschrift.

Die Zahl der aus der Doms Kirche nach Michaelis Kirchhofe außerhalb Damnthors hinausgeschafften Särge und Gebein Kisten, beträgt also laut dieses Verzeichnißes überhaupt  
26 Särge und Gebein Kisten 23.

Daß vorstehendes Verzeichniß mit dem von mir getreulich aufgenommenen Protocolle völlig übereinstimme; solches wird hiemit sub fide notariali von mir attestiret.

Actum Hamburgi d. 26. Julii 1805

Johann Julius Christoph Tegetmeier  
Notarius Caesareus publicus juratus.

(L. S.)

mppria

Das vorbemerkten 26 Särge und 23 Gebein Kisten in denen vorbenannten Gräbern worauf noch die Worte gesetzt sind Cum Clausel mit löbl. Cämmerey eingesetzt sind, solches bezeugen wir durch unsere eigenhändige Unterschrift.  
Hamburg d. 1. Octob. 1805.

Andreas Georg Neubauer  
pr: t: Juratus  
Johann Benj. Neumann  
p. t. Juratus

## III.

## Familien- und personenkundliche Erläuterungen.

(Soweit nicht anders vermerkt, zusammengestellt auf Grund der Kirchenbücher und genealogischen Sammlungen im Staatsarchiv Hamburg.)

## Nr. 1.

Johann Martin Köhler, \* Arnstadt (Schwarzburg-Sondershausen), ~ ebd. 22. XI. 1630 (Oberkirche), † . . . 17 . . (S. von Paul K., Sichelschmidt, und Barbara Hellermann, ∞ ebd. 3. V. 1625), disputierte 1653 zu Jena, J.U.Dr. 1669 (1662?) zu Altdorf, Advokat in Hamburg, verfaßte zwei Singspiele: „Esther“ (1680) und „Semiramis“ (1683) – von Nicolaus Adam Strungk bzw. Joh. Wolfgang Franck vertont und in der Hamburger Oper aufgeführt –, am Leben Mai 1704, tot Mai 1712 (s. Jetzt belebtes Hamburg 1712); erwirbt 1699 (!) für 100 Rthlr. ein immerwährendes Begräbnis im Dom (Dom, Nr. 10: Protokoll des Kapitels S. 151). Grabschrift: Th. Anckelmann, Inscriptiones Urbis Patriae Hamburgensis, ed. c. auctionario J. A. Fabricius, 1706, S. 39 f. Nr. 128.

L: Lexikon der Hamburgischen Schriftsteller usw. (= LHS.) IV 116.

## Nr. 2, 3, 4.

Christoph(er) III. von Eickstedt (aus dem Hause Tantow-Clempenow), Baron von Wintersborg, \* . . . 1684, † . . . (kurz vor 24. XI.) 1728 (S. von Alexander Ernst I. v. E. und Marie Sophie von Normann), seit 1704 in kgl. dänischem Militärdienst, zuletzt 1728 Generalmajor; durch Patent vom 28. V. 1725 in den dänischen Adel aufgenommen als Baron v. W., nachdem er durch Heirat die Baronie Wintersborg (Utterslevgaard und Sæbyholm) auf Laaland erworben hatte; ∞ Sæbyholm . . . 1724 Juliane Margarethe Freiin von Winterfeldt zu Wintersborg, \* . . . 1694, † . . . 1741 (T. von Kapitän Gustav Frhr. v. W. und Margarethe v. Owstien).

## Sohn:

Gustavus Ernestus, \* . . . , † . . . (als Kind; s. St. Michaelis Kirche F 2a: Grabbuch 1800 ff., S. 5). – Die Witwe erwarb das Grab, spätestens im Nov. 1729, gegen 2 Kämmerer-Obligationen über 90 Mk. immerwährende Rente (s. Dom, Nr. 14: Protokoll S. 64; Nr. 56: Index der Domthrese No. 57);

L: Personalhistorisk Tidsskrift, 6. R. IV (1913) S. 115; Familienbuch des . . . Geschlechts der v. Eickstedt, Man. 1860, S. 233; Fortsetzung dess. 1887, S. 277; Geschichte des Geschlechts Winterfeldt, II (1863) S. 216, 455, Anhang S. 24 f., III (1874) S. 210 f.

## Nr. 5, 6.

Gustav Christian von Böckel (Bökel), \* Lübeck . . . 1655, † 3. XI. 1707, □ 11. XI. im Dom (S. von Martin III. v. B., J.U.Dr., und Judith Christina

Tanck), J.U.Dr., Advokat in Hamburg, Domvikar 1681, Canonicus (Domherr) 1686; Ⓞ 3. I. 1687 Catharina Dreyer, ~ 14. VI. 1665, ☐ 8. XII. 1706 im Dom (T. des Konvoy-Kapitäns Matthias Dr.).

Tochter:

Magdalena Elisabeth v. B., \* ... (ca. 1690), ☐ 13. VII. 1711 im Dom; Ⓞ 3. VIII. 1710 Peter Gerbrand, \* ... 1673, † ..., Schüler des Akadem. Gymnasiums 1689, J.U.Lic., Advokat in Hamburg (s. C. H. Wilh. Sillem, Die Matrikel des Akademischen Gymnasiums in Hamburg 1613–1883, 1891, [= Sillem, Matrikel], S. 64 Nr. 1441).

L: LHS. I 306, II 461.

Nr. 7, 8, 9.

Peter Westermann, \* 25. IX. 1652, † 14. III. 1726 (S. von Ratsherr [= Rh.] J.U.Lic. Caspar W. und Gertrud Röver), J.U.Dr., Canonicus 1672, Domsyndicus 1682, Dekan 1694; Ⓞ a) 1. VI. 1679 Barbara Garmers, ~ 4. IX. 1649, ☐ 23. V. 1693 im Dom (T. d. Rh. Hieronymus Garmers); Ⓞ b) procl. 9. IV. 1694 Ilsabe gen. Elisabeth Lemmermann, ~ 7. VI. 1653, † 25. XII. 1723, ☐ 4. I. 1724 im Dom (T. des Bgm. Joachim Lemmermann), Wwe. d. Georg von Lengercke († 29. VIII. 1692);

Tochter:

Anna Catharina W., ~ 18. VIII. 1695, † 12. V. 1711, ☐ 20. V. im Dom.  
L: LHS. VII 624.

Nr. 10, 11.

Gottfried Grotgess (Grootgeest, -giess), \* Osnabrück 20. IX. 1626, † 5. IV. 1696, ☐ 16. IV. im Dom (S. von Johann Gr., Syndicus der Münsterschen Stiftsritterschaft, und Anna Graff), Canonicus 1659, Scholasticus 1661, Senior 1686; Ⓞ 8. I. 1649 Elisabeth Buck (Bock, T. des Kaufmanns Paul B.), ~ 19. IV. 1627, † ... (zwischen 19. I. 1702 und 29. XI. 1703, s. Dom Nr. 10: Protokoll, S. 475 u. 662).

Q: Hochzeitsged., Leichenged.

Nr. 12, 13, 14, 15.

Schuldorps Begräbnis.

Im „Begräbnisbuch“ des Domes Lit. A, (Dom, Nr. 42) S. 112 f. findet sich die Kopie eines Grabbriefes für Dettleff Schuldorp, Lucia Langen, Anna Boyers, Hinrich Vagett, Salome Geverdes, Magdalena Drallen, Hinrich Michaelissen, David Willers und ihre Erben, von Erben zu Erben. Dieses Begräbnis ist von den genannten Personen und ihren Vorfahren, wie den Geverdes und Berendes, gestiftet worden und liegt an der Südseite bei der Kapelle der Milites (Miles!). Das Grab, in dem der Decan Geverdes bestattet ist, soll von niemandem aufgetan werden. Hamburg, d. 3 Oct. 1573.

Die Inhaber des Grabbriefes waren die Kinder und Schwiegersöhne des Ratsherrn Detlev Schuldorp (Oberalter 1528, Ratsherr 1534, † 1540), eines Vorkämpfers für die Reformation (s. F. G. Buek, Die Hamburgischen Oberalten, 1857, S. 11).

Der Zusammenhang der Familien Geverdes, Berendes und Schuldorp ergibt sich aus nachstehender Generationenfolge:

- I. Albert Geverdes († vor 1451) ⚭ Luske Luneborg (T. von Tideke L.).
- II. Lütke Solsenhusen ⚭ Luske Geverdes.
- III. Hinrich Berendes II ⚭ Geske Solsenhusen.
- IV. Hans Staketho ⚭ Lucia Berendes.
- V. Detlev Schuldorp ⚭ 1514 Anna Staketho.

Der Domdecan Albert Geverdes († ca. 1475) war ein Sohn des zu I. genannten Ehepaares.

Ein Nachweis der zu dem Grabe berechtigten Nachkommen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. –

I.

Leopold Steinhäuser, ~ 3. X. 1675, † ... 1762, 1694 Schüler des Akadem. Gymnasiums, Niedergerichtsprokurator (s. Sillem, Matrikel S. 69 Nr. 1556; Jetzt belebtes Hamburg 1712, S. 23; Jetzt lebendes Hamburg 1722, S. 14, 1723 S. 16, 1725 S. 17); ⚭ 10. III. 1711 Margaretha Heysinger, \* 27. IV. 1691, † 18. III. 1777, ☐ 23. III. im Dom.

Kinder St.:

- 1) Georg Friedrich, \* 29., ~ 31. X. 1712, † ...
- 2) Anna Elisabeth, ~ 9. I. 1720, † ...

II.

Johann Pfannenstiel, \* 18. IV. 1703, † 15. III. 1783, Ratskanzlist und Zollschreiber; ⚭ 1. III. 1740 Anna Helena Engel, \* 4. IX. 1708, † 23. V. 1749. Sohn (u. a.):

Johann Andreas Pf., ~ 9. IX. 1745, ☐ 15. V. 1767 im Dom (Senat, Cl. VII Lit. Cc No. 7 Vol. 22 Fasc. 1: Einnahmebuch des Marstallkutschers, Bd. 2, 1764 ff.), 1763/64 Schüler des Akadem. Gymnasiums, Gehilfe in der Ratkanzlei. (s. Sillem, Matrikel S. 131 Nr. 2722; LHS. IV 49 Anm. \*\*).

Nr. 16, 17.

Johann Baptist Luyders (Lüders), \* 31. V. 1641, † 19. I. 1704, kgl. preuß. Postmeister; ⚭ ... 16.. Anna Catharina Vegesack, \* 21. VII. 1639, † 27. XII. 1717.

Kinder L.:

- 1) Elisabeth, ~ 6. IX. 1667, ...
- 2) Maria, ~ 20. IX. 1668, ☐ 15. V. 1718 in St. Petri; ⚭ 2. XII. 1696 Johann Hinrich Wentzhard(t), \* ... (auswärts), † 12. II. 1719, ☐ 19. II. in St. Petri, Großkaufmann, Bürger 25. XI. 1696, aus dem Bürgereid entlassen 27. II. 1699, dann kgl. preuß. Postmeister, Kommissar und Rat.

Tochter:

- Maria W., ~ 26. XII. 1697, † ... 1738, ⚭ ... 17.. Anthon Wilhelm von Dangerfeld(t), \* ..., † ..., hzgl. Sachsen-Querfurth- und Weissenfels. Kommissionsrat bei den Hansestädten des Niedersächsischen Kreises.
- 3) Anna Catharina, ~ 16. II. 1672, † 3. VIII. 1752, ☐ 9. VIII. im Dom, Handelsfrau, kgl. großbrit. und kurfürstl. brschw.-lüneb.-hannov. Agentin

1724 (25. II.); Ⓞ a) procl. 11. X. 1699 Jacob Wilmsen, \* ... , † ... , Kaufmann, Bürger 27. IX. 1699; Ⓞ b) 29. XI. 1709 Jacob Schmidt, \* 10. III. 1642, † 13. II. 1724, □ 18. II. im Dom, kgl. großbrit. u. kurfürstl. brschw.-lüneb.-hannov. Kommissar und Agent (seit vor 1714); Ⓞ c) ... VI. 1724 Johann Christian Wolff, \* Eisleben ... 1685, † 1. VI. 1757, □ 6. VI. in St. Petri, seit 1716 Kapitän etc. der Stadt-Garnison, zuletzt seit 1750 Obristleutnant (Ⓞ II: 25. V. 1753 Catharina Gull).

L: Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder, Bd. II (1950) S. 176; ZHG III 426, 465, 473; Jetzt belebtes Hamburg 1712 S. 67; Jetzt lebendes Hamburg 1722 S. 51, 1723 S. 100, 1725 S. 108.

Nr. 18, 19.

Christian Siegfried von Plessen, \* ... 1646, † Hamburg 22. I. 1723, □ Kopenhagen (St. Petri), im kgl. dän. Staatsdienst bis 1700, kgl. Wirkl. Geh. Rat und Ober-Kammerpräsident, dann im Dienst des Prinzen Georg von Dänemark bis 1714 als Geh. Rat und Oberkämmerer, Erbherr auf Hökendorff usw., zuletzt in Hamburg ansässig.

(s. Jetzt belebtes Hamburg 1712 S. 14; Jetzt lebendes Hamburg 1722 S. 7)

Ⓞ a) ... 1673 Sophie Agnes von Lepel, \* ... , † ... 1684, □ Kloster Rühn; Ⓞ b) ... 1685 Clara Eleonore von Bülow, \* ... 1665, † Kopenhagen 19. IV. 1689, □ ebd. (St. Petri); Ⓞ c) ... 1692 Magdalena Hedwig von Halberstadt, \* 21. XII. 1656, † 14. II. 1702, □ Kopenhagen (St. Petri).

Kinder (u. a.):

1) Daniel von Plessen, \* Schwerin ... 1674, ~ ebd. 21. XII., † Hamburg .... 1725 (s. J. H. Zedlers Universal-Lexicon, Tl. 28 col. 811), 1693–1715 im kgl. dän. Militärdienst, 1701–1703 im engl. Solde in Brabant, 1705 bei der Kapitulation von Dietz, 1709 bei Malplaquet, zuletzt als Generalmajor a. D. in Hamburg ansässig (s. Jetzt lebendes Hamburg 1722 S. 7, 1723 S. 7, 1725 S. 6), unverm.

8) Dorothea Elisabeth von Plessen, \* 23. III. 1686, † Haag 23. III. 1714, □ ebd. 27. III. (Groote K.); Ⓞ 1. IV. 1712 Hans Albrecht von Barner, \* Neuhof/Meckl. 10. VIII. 1666, † Borkhout/Niederld. (?) 7. VI. 1725, seit ca. 1685 in dän., seit 1697 in mecklenburg., seit 1701 in holstein. Militärdiensten, mit den holstein. Truppen im engl. Solde und seit 1704 deren Chef, nahm Teil am span. Erbfolgekrieg unter dem Oberkommando des Herzogs von Marlborough, kämpfte mit bei Höchstädt (1704) u. Ramillies (1706, schwer verwundet); 1712 als Generalmajor im Lager von Marchiennes, 1714 als Generalleutnant außerordentl. Gesandter des Herzogs von Holstein an die Generalstaaten wegen Bezahlung der holstein. Hilfstruppen, Abschied und Rückkehr nach Mecklenburg, 1716 Abgesandter der mecklenburg. Stände an den Kaiserl. Hof in Sachen gegen den Herzog Karl Leopold, nahm als Freiwilliger am Kriege gegen die Türken unter Prinz Eugen von Savoyen teil, kämpfte mit bei Peterwardein (1716), begab sich von dort über Nürnberg nach den Vereinigten Niederlanden.

Im November 1717 kaufte er das Grab zu ewigen Tagen im Dom gegen eine Kämmerer-Obligation vom 17. IX. 1717 über 500 Rthlr. Kapital mit 50 Mk. jährl. Rente. (s. Dom, Nr. 12: Protokoll S. 688; Dom, Nr. 56: Index der Domthrese No. 56.)

L: Die Plessen, Stammfolge vom 13. bis 20. Jahrhundert, bearb. v. M. Naumann, 1940 S. 116 ff.; K. v. Barner, Beiträge zur Geschichte der Familie von Barner, I (1910) S. 106–109 (ebd. S. 108: Grabschrift).

Nr. 20.

Michael Molner (Möllner), \* Lüneburg ... 1536, † 27. VIII. 1614 (S. von Lucas M. † 1541, Ratsherr zu Lüneburg, und Barbara Lange † 1578), J.U.Dr. Canonicus 1561, Senior 1573; ♂ a) ... Ilsabe ..., \* ..., † ...; ♂ b) ... Catharina Moller (vom Baum), \* ..., † ..., (T. von Barthold M. und Catharina Stickhusen; DGB. 18, 299), Wwe. des Hinrich vom Grave al. a Fossa, Canonicus 1566, Structurar 1573–1575, † 5. V. 1594.

Im „Begräbnisbuch“ des Domes, Lit. A (Dom, Nr. 42), S. 537: Kopie des Grabbriefes für Michael Molner, seine Hausfrau und seine Erben zu ewigen Zeiten, Hamburg den 22. X. 1584.

L: J. H. Büttner, Genealogiae oder Stamm- u. Geschlecht-Register der ... Lüneburgischen Adelligen Patricien-Geschlechter, Lüneburg 1704, Tab. Aaa.

Nr. 21.

Erpold Lindembrog (Lindenbruch), \* Bremen ... 1540, † 20. VI. 1616 (S. von Heinrich Stender, Amtmann zu Rechtensleben, ♂ Becke L. al. Wittmar aus Holtorp/Stedingen), Kaiserl. und apostol. Notar, Canonicus minor 1565, Historiograph; ♂ ... 1566 Anna Giese, \* ..., † 23. IV. 1612 (T. von Bernhard G. und Catharina Burtfeld); beide ☐ St. Mar. Magd., am 21. VII. 1642 in den Dom transportiert.

Söhne L.:

1) Heinrich, \* 10. (21.?) II. 1570, † Gottorp 15. VII. 1642, ☐ im Dom zu Hamburg, seit 1610 hzgl. holstein. Bibliothekar im Schloß Gottorp;

2) Friedrich, \* 28. XII. 1573, † 9. IX. 1648, ☐ im Dom, J.U.Dr., Domvicar 1584, Decanus calendorum und Praeses vicariorum 1642, Senior doctorum, Philolog und Rechtshistoriker; ♂ ... 1625 Gertrud Moller, \* ..., † 14. X. 1628 (T. von ...), Wwe. des Bgm. Sebastian von Bergen J.U.Lic. († 1623);

3) Joachim, \* ... 1577, † 26. XII. 1643, ☐ im Dom, Canonicus minor 1616 (?). Grabschrift: J. P. Finke, Inscriptionum Hamburgensium Supplementum, 1751, S. 1 Nr. II.

L: (Nic. Wildkens) Leben der berühmten Lindembrogiorum, 1723, S. 3, 37; Nic. Staphorst, Hamburgische Kirchengeschichte. I 4, 1731, S. 728 (Testament); J. Moller, Cimbrica literata. I (1744) S. 343 f., II S. 476 ff., III S. 414 ff.; LHS. IV 491 ff.

Nr. 22, 23.

Joachim Gödersen (Godersen), \* 20. (22.?) X. 1610, † 19. V. 1677,

□ 25. V. im Dom (S. von Godehart G. und Elisabeth Rheder), J.U.Dr., Canonicus 1637, Thesaurar 1654, Decan 1658; ☉ a) 6. V. 1639 Catharina Glück, \* . . . , † . . . , □ 4. III. 1673 im Dom (T. von Benedict Glück, Ratsapotheker, und . . . ); ☉ b) 25. X. 1674 Dorothea Brand, \* . . . , † . . . , (T. des Bgm. Johann Brand und der Margaretha Telemann), Wwe. des Eberhard Twestreng J.U.Lic. (☉ 15. VIII. 1636), dann des Rh. Ditmar Kohl (☉ 7. IX. 1640).

Im „Begräbnisbuch“ des Domes, Lit. A (Dom Nr. 42), S. 540: Kopie des Grabbriefes für Joachim Gödersen, J.U.Dr., Domdechant und Thesaurar, und seine Hausfrau, zu ewigen Zeiten, Hamburg den 20. II. 1673.

Grabschrift: Th. Anckelmann, Inscript. Hamb., ed. J. A. Fabricius, 1706, S. 37 Nr. 117.

L: s. Schramm – Lutteroth S. 33.

Nr. 24, 25, 26.

Daniel R a p h o e n , ~ Amsterdam (Nieuwe K.) 25. III. 1691 (S. von Frederik R. und Catharina Planc), † Altona (!) . . . , □ 3. VII. 1766 im Dom; staatl. aufgeboten („Ondertrouw“) Amsterdam 10. III. 1718, ☉ ebd. 30. III. 1718 (Nieuwe K.) Bernardina Agatha Japin, ~ Amsterdam (Amstel-K.) 13. IX. 1696 (T. von Joan Engelbrecht J. und Agatha Femminck), † Hamburg . . . I., □ 27. I. 1768 im Dom.

Tochter:

Agatha Bernardina R., ~ Amsterdam (Nieuwe K.) 11. I. 1719, † . . . (vor 1765).

Daniel Raphoen war 1723–1732 Eigentümer des Außenplatzes „Spanderswoud“, gehörend zum Dorf 's Graveland (Provinz Noordholland, het Gooi, sö. von Amsterdam). Er erwarb 1731 das adelige Gut Hoisbüttel in Stormarn und wohnte als Fremder in Hamburg in der Dammtorstraße. Die Deutsch-Holländische Reformierte Gemeinde in Altona empfing von der Witwe am 18. XI. 1766 ein Präsent von 6 000 Mk. Crt. und nach ihrem Tode noch einen Betrag von 262 Mk. Crt. (Cassabuch der Ältestencassa 1753/88, Bd. 39 S. 54 u. 60). Die Witwe hinterließ ein Testament in holländ. Sprache (Notar Vorst), das am 25. II. 1768 im Sterbehause eröffnet wurde. Die Domarmenkasse erhielt ein Legat von 12 000 holl. Gulden. Universalerben waren die Geschwister Voogd in Amsterdam. Testamentsexecutor war der kgl. dän. Konferenzrat Paschen Edler von Cossel (er erwarb das Gut Hoisbüttel, s. J. v. Schröder – H. Biernatzki, Topographie der Hztmer Holstein und Lauenburg. 2. Aufl. 1855, Bd. I S. 535).

Daniel Raphoen erwarb das Grab zu ewigen Tagen im Mai 1737 gegen eine Kämmerei-Obligation über 500 Rthlr. Spec. Kapital mit 45 Mk. jährl. Rente (Dom, Nr. 15: Protokoll S. 23 u. 29). Der Leichenwagen wurde in beiden Fällen von 6 Pferden gezogen (72 Mk. Crt.; Senat, Cl. VII Lit. Cc No. 7 Vol. 22 Fasc. 1: Einnahmehbuch des Marstallkutschers, Bd. 2, 1764 ff.).

Q: Auskünfte von: Gemeentelijke Archiefdienst van Amsterdam, 7. X. 1968; Rijksarchief in Noord-Holland, Haarlem, 25. IX. 1968; Landesarchiv Schles-

wig-Holstein, 17. IX. 1968; Abt. 8, 1, Nr. 300 betr. Decimation des Nachlasses der sel. Witwe Raphoen auf Hoyesbüttel 1769/70: Bericht von v. Ellendsheim, d. 19. V. 1769, wegen des Abschusses an das gemeinschaftliche Landgericht in Flensburg.

Nr. 27.

Lorenz Langermann sen., \* 27. XI. 1556, † (13.?) 30. VIII. 1620, hzgl. holstein. und gräfl. schauenburg. Rat, Canonicus 1587, Structurar . . . , Senior . . . ; ⚭ . . . 15 .. Anna Moilken, \* . . . , † . . . (T. von Hinrich M.).

Sohn:

Lorenz L. jun., \* 9. IX. 1595, \* 13. XII. 1658, □ 19. XII. im Dom, J.U.Dr., Kaiserl. Hofpfalzgraf, kgl. dän. u. hzgl. brschw.-wolfenb. Rat, kgl. dän. Abgesandter zum Westfälischen Frieden, Canonicus 1621, Decan 1624; ⚭ . . . 1622 Cillie Beckmann, \* 18. IV. 1594, □ 7. XII. 1669 im Dom (T. von Lucas B., Oberalter, und Cillie Rodenberg).

Kinder L. (u. a.):

1) Lorenz, \* . . . , † . . . 1645, □ in St. Petri (Berenberg, Genealogien, S. 457); ⚭ . . . 16 .. Catharina Schulte, \* . . . , † . . . , (T. von Johann Sch., J.U.Lic.);  
2) Lucas, \* 17. X. 1625, † 10. V. 1668, □ 18. V. im Dom, J.U.Dr., Syndicus des Domkapitels 1664, hzgl. holstein. Rat 1680, Canonicus 1646, Senior 1679, Decan 1686; ⚭ 2. VI. (!) 1656 Caecilia Rumpff, \* 7. VI. 1636, † 6. XI. 1681, □ 15. XI. im Dom (T. von Johann R., Camerarius, und Agneta Sillem).

Grabinschrift: Th. Anckelmann, Inscript. Hamb., ed. J. A. Fabricius, 1706, S. 38 Nr. 121. Diese bezieht sich auch auf Lorenz Langermann sen. Die in dem notariellen Protokoll getroffene Feststellung über den Befund bei der Öffnung des Grabes läßt durchaus Raum für die Annahme, daß außer den 4 namentlich aufgeführten Personen noch weitere darin bestattet worden waren, deren Gebeine mangels Sarginschriften nicht mehr zu identifizieren waren. – Um wen es sich bei dem im Protokoll genannten „Hr. Jacobus Langermann“ handelt, war nicht zu ermitteln; der spätere Ratsherr gleichen Namens ist am 17. VIII. 1762 in St. Nicolai bestattet worden.

L: LHS. IV 344 ff.

Nr. 28, 29.

Wilhelm von Ahlefeldt, \* . . . 30. XI. 1646, † Hamburg 30. XI. 1717 (S. von Detlev v. A., Herr auf Haseldorf, Haselau u. Caden, und Ida von Pogwisch), kgl. dän. u. kurfürstl. sächs. Kammerherr, Erbherr auf Haseldorf und Caden, zuletzt in Hamburg ansässig; ⚭ Flensburg 8. IV. 1673 Anna Emerentia von Rumohr, \* . . . 8. IX. 1656, † Hamburg 4. III. 1721, aus dem Hause Düttebüll (T. von Detlev v. R., auf Schwensby, und Emerentia von Ahlefeldt).

Wilhelm v. Ahlefeldt kaufte das „ewige Begräbnis“ im August 1710 gegen eine Kämmerei-Obligation über 533 1/3 Rthlr. (= 1 600 Mk.) Kapital mit 53 Mk. jährl. Rente (Dom, Nr. 12: Protokoll S. 66; Dom Nr. 56: Index der Domthrese No. 59).

Grabinschrift: J. P. Finke, *Inscript. Hamb. Supplementum*, 1751, S. 3 Nr. IV. L: Jetzt belebtes Hamburg, 1712 S. 10; O. H. Moller, *Nachricht von dem Geschlecht derer von Ahlefeldt*, 1771 S. 293; Louis Bobé, *Slaegten Ahlefeldts Historie*, Bd. V (1899) S. 30 f.

Nr. 30.

Albert Oldehorst, \* ... 1561, † 21. I. 1633 (S. von Johann O. und Gesche Plate, T. des Rh. Jürgen Pl.), Kaiserl. Notar, Kanzleiregistrator, s. 1618 auch Mühlenschreiber; Ⓞ ... V. 1591 Catharina Rose, \* ..., □ 17. IV. 1653 im Dom (T. von Georg od. Jürgen Rose, Kaiserl. Notar, Kanzleimeister des Rats u. Mühlenschreiber, und ...).

Kinder O.:

- 1) Anna, \* ... 1610, □ 20. XII. 1668 im Dom, Ⓞ ... Johann Hesterberg, \* ..., † ... (vor 1668), Zollschreiber;
- 2) Catharina, \* ..., □ 7. XII. 1673 in St. Nicolai; Ⓞ ... V. 1625 Balthasar Schreining, \* 18. III. 1592, † 26. XI. 1644, Niedergerichtsschreiber;
- 3) Cillie, \* ... 1612, † ..., Ⓞ ... 1637 Johann Tunemann, \* ..., † ..., Mühlenschreiber;
- 4) Johann, \* ...;
- 5) (Tochter) ..., \* ..., † ..., Ⓞ ... Schumacher.

Im „Begräbnisbuch“ des Domes, Lit. A. (Dom, Nr. 42), S. 361: Da Albert Oldehorst vor Jahren dem Domkapitel vielfache Dienste erwiesen hat, ist ihm das Domkapitel wiederum mit Gunst gewogen. Da er ein Begräbnis von Erben zu Erben zu erhalten wünscht, so ist in diesem Jahre 1603, den 10. Febr., in einer Sitzung des Domkapitels beschlossen worden, erwähntem Albert Oldehorst einen Stein und ein Begräbnis zu verkaufen. – Nr. 226. Grabbrief für Albert Oldehorst, seine Ehefrau, Kinder und Erben, von Erben zu Erben, Hamburg den 12. II. 1603. – Vgl. S. 262: Grabbrief für Vicar Georg Rose, Kanzleiregistrator des Rats und Mühlenschreiber, und alle seine Erben. Hamburg den 17. II. 1574. – S. 263: Nachschrift vom 8. XII. 1724, betr. beide Gräber.

Nr. 31 bis 40.

Diese Mitglieder der Familie v. Kielmansegg werden zusammen mit den weiteren, unter Nr. 44 bis 50 Verzeichneten behandelt.

Nr. 41.

Über die Öffnung des Grabes „unter dem breiten Stein“, nämlich der Grabstätte der Grafen von Schauenburg, berichtet das Protokoll der Kämmererei, die Angelegenheiten des Dom-Kapitels betreffend, unter dem 21. Januar 1805 (S. 222 f., abgedruckt bei F. Stöter, a. a. O. S. 47). Die bei Th. Anckelmann, *Inscriptiones Urbis Patriae Hamburgensis*, in der vermehrten Ausgabe von J. A. Fabricius, 1706, S. 7 f. unter Nr. III wiedergegebene Inschrift des dazu gehörenden Epitaphs unterliegt in ihren Angaben größtenteils erheblichen Zweifeln; denn die zumeist sehr zuverlässigen mittelalter-

lichen Chroniken enthalten zahlreiche, jener Inschrift durchaus widersprechende Angaben. Die Behandlung dieses Fragenkomplexes würde den hier gegebenen Rahmen sprengen und muß daher zurückgestellt werden.

Nr. 42, 43.

Heinrich Wilhelm Hasperg, \* Wolfenbüttel, ~ 9. XII. 1721 (Schloß-K.; S. von Heinrich Hasperg, Consistorialrat, und Kunigunde Maria Rettberg), † Hamburg 22. XI. 1800, J.U.Dr., Canonicus 1751; ∞ Hamburg (Dom) 30. VI. 1786 Amalie Charlotte Helmers, \* ..., † ..., (T. von ... H., Amtsvogt in Scheessel/Hzgtm. Bremen, und ...).

Nr. 31 bis 40, 44 bis 50.

Johann Adolf Kielman, seit 1652 K. von Kielmanseckh (Rittermäßiger Reichsadel dd. Regensburg 10. V. 1641, Prädikat „von Kielmanseckh“ und Wappenbesserung dd. Wien 6. III. 1652), \* Itzehoe 15. XI. 1612, † Kopenhagen 8. VII. 1676 (in der Haft), □ 18. XII. 1683 im Dom zu Schleswig, J.U.Dr., Kaiserl. Hofpfalzgraf, Erbherr zu Satrupholm usw., hzgl. schlesw.-holstein. Geh. Rat und Hofkanzler, Regierungs- und Kammerpräsident, Amtmann zu Reinbek, Trittau und Mohrkirchen, Dompropst zu Hamburg (18. VII. 1650), Propst des adel. St. Johannis Klosters vor Schleswig; ∞ Itzehoe 2. XI. 1635 Margaretha von Hatten, \* Rendsburg 25. VIII. 1617, † Schleswig 12. XII. 1656, □ im Dom zu Schleswig.

Das Erbbegräbnis, in dem die Eheleute und ein Teil ihrer Nachkommen beigesetzt wurden, hatte der Präsident 1654 herrichten und 1673 mit einer Inschrift (s. Familienchronik S. 357) und einem großen Epitaph (an der Nordwand des Querhauses) versehen lassen. Außerdem hatte er in der Domkirche zu Hamburg gegen Rückgabe eines anderen Grabes (von 1653) am 24. XI. 1664 ein Begräbnis erworben, das er mit Genehmigung des Domkapitels vom 8. II. 1672 zu einer Grabkapelle ausgestaltete und 1670 mit einer von ihm entworfenen Inschrift versah (s. Familienchronik S. 354; Th. Anckelmann, Inscript. Hamb. ed. J. A. Fabricius, 1706, S. 38 Nr. 122). Diese Kapelle nebst der darunterliegenden Gruft wurde die Ruhestätte eines anderen Teiles seiner Familie. Bei dem Abbruch der Domkirche nahm im Auftrage des Syndicus des Senats Dr. von Sienen der Kaiserl. Notar J. J. C. Tegetmeyer am 29. März bzw. 7. Mai 1805 in Protokollform je ein besonderes Verzeichnis der in diesen beiden Gewölben vorgefundenen Särge nebst deren Inschriften auf (s. Familienchronik S. 725–729, Beilage Nr. III, 10). In der folgenden Zusammenstellung sind die in den beiden Notariatsinstrumenten enthaltenen Nummern jeweils hinzugefügt. Einige Kindersärge ohne Inschriften waren nicht mehr zu identifizieren.

I. Kinder (u. a.) von Johann Adolf Kielman von Kielmanseck:

1) Friedrich Christian, seit 1679 Freiherr von Kielmansegg, \* Schleswig 1. II. 1639, † Hamburg 25. IX. 1714 (sein Lebenslauf s. u. zu A), ∞ Satrupholm 8. V. 1665 Maria Elisabeth Christine von Ahlefeldt, \* ... 1643, † Hamburg 23. IX. 1709, aus dem Hause Guldenar-Bosselbeck (T. von

Nicolaus v. A. auf Gelting etc., kgl. dän. Feldmarschall, und Anna Hedwig von Rantzau); Not. Instr. I Nr. 8 und 9. – Kinder s. u. II.

2) Johann Adolph, seit 1679 Freiherr von Kielmansegg, \* ... 17. I. 1642, † Husum 2. IX. 1711 (sein Lebenslauf s. u. zu B), ⚭ ... 16.. Marie Elisabeth von Osterhausen, \* ... 1645, † Uetersen 26. V. 1716 (T. von Hans Georg v. O., hzgl. schlesw. Küchenmeister, Herr auf Poderschau, und Augusta Eleonora Freiin von Schwerin), kinderlos; Not. Instr. I Nr. 1 und 2.

3) Sophia Augusta, \* ... 9. XII. 1644, † ... 18. VIII. 1685, ⚭ ... 1684 Wolf von Buchwald, \* ..., † ... 1687, Erbherr auf Bülk (Alten-Bülk), Hzgtm. Schleswig; Not. Instr. II Nr. 1.

Lebensläufe zu I 1 und 2:

A. Friedrich Christian Freiherr von Kielmansegg:

Canonicus zu Lübeck 1652 (!), Kammerjunker u. Vice-Hofmeister für August Friedrich Herzog von Holstein-Gottorp, erw. Fürstbischof von Lübeck, 1662, herzogl. holstein. Hof-Kammerjunker 1663, Geh. u. Kammererrat 1665 (1667?), Vice-Amtmann zu Reinbek und Trittau und Oberinspektor des Amtes Mohrkirchen 1672. Vicepräsident der holstein. Regierung 1672, Landrat 1673, Erbherr auf Satrupholm usw. 1672–1685, in kgl. dän. Haft zu Kopenhagen ... III. 1676 bis 29. III. 1677, Reichsfreiherr dd. Laxenburg 8. V. 1679, Kaiserl. Rat 23. VI. 1679, in Ungnade beim Herzog Christian Albrecht von Holstein, legte er seine Hofämter nieder, Erbherr auf Wandsbek 1679–1705 (verkauft an seinen Schwiegersohn Joachim von Ahlefeldt unter Vorbehalt lebenslängl. Wohnrechts), kgl. dän. Geh. Rat 10. VII. 1701, Senior des Domkapitels zu Lübeck 1702, resignierte seine Präbende 1708 (entgegen Bobés Angaben nicht Reichshofrat und nicht Dompropst zu Hamburg!), lebte zu Wandsbek und Hamburg, ließ 1686 den Kirchturm zu Wandsbek restaurieren; seine Bibliothek von ca. 43 000 Bänden wurde 1718/1720 verkauft.

Grabinschrift an der Außenseite der Grabkapelle in Hamburg: J. P. Finke, Inscript. Hamburg. Supplementum 1751 S. 2 Nr. III; Familien-Chronik S. 747: Beilage III 14.

L.: ZHG. III 384; LHS. III 574 f.; Jetzt belebtes Hamburg 1712 S. 12.

B. Johann Adolph Freiherr von Kielmansegg:

Herzogl. holstein. Kammerjunker 1670, Rat und Staller zu Eiderstedt, Everschop und Utholm 1670, herzogl. holstein. Hofmarschall 1674, in kgl. dän. Haft zu Kopenhagen ... III. 1676 bis 29. III. 1677, Reichsfreiherr dd. Laxenburg 8. V. 1679, Kaiserl. Rat 23. VI. 1679, in Ungnade beim Herzog von Holstein, legte er seine Hofämter nieder, Canonicus 16.. u. Senior 1708 des Domkapitels zu Lübeck, lebte seit ca. 1679 in Lübeck, seit ca. 1703 in Husum.

Wegen der Schreibweise des Namens der Brüder s. Familien-Chronik S. 397.

II. Kinder (u. a.) von Friedrich Christian Kielman von Kielmanseck, seit 1679 Freiherr von Kielmansegg:

1) Nicolaus (Claus) Friedrich, \* Schleswig 25. VI. 1671, † Hamburg 17. VI.

1701, kurfürstl. brschwg.-lüneb.-hannov. Kapitän, unverm.; Not. Instr. I Nr. 7.

2) Friederica Maria, \* ... 23. I. 1673, † Wandsbek 31. X. 1729; ∞ ... 30. X. 1698 Joachim von Ahlefeldt, \* Schleswig ... 1670, † Olpenaes 5. IV. 1744, fürstbischöfl. lüb. Kammerjunker, Herr auf Muggesfelde bei Schlamersdorf, Windingen bei Schleswig bis 1705, Westensee 1710–1716, Wandsbek 1705–1742, und Gelting.

In dem Anfang 1729 beginnenden Beerdigungsbuch der Kirche zu Wandsbek findet sich keine Eintragung betr. Frau v. Ahlefeldt; sie dürfte daher in der Kielmansegg'schen Kapelle im Dom bestattet sein, wo sich ein großer Holz-sarg ohne Inschrift befand; Not. Instr. I Nr. 6.

3) Hedwig Margaretha, \* ... 19. VII. 1674, † ... 9. X. 1753, ∞ Kiel 16. IV. 1716 Conrad Freiherr von Jessen, \* Kopenhagen 6. VIII. 1684 (nicht 1664), † Glückstadt 21. III. 1753, kgl. dän. Konferenzrat und Vizekanzler der Regierung in Glückstadt, kinderlos; Not. Instr. I Nr. 3 und 4.

Als Sohn des dän. Staatsmannes Thomas Balthasar von Jessen (vgl. dän. Wappenbrief mit Namen „von Jessen“ 29. X. 1681, Adelspatent 30. V. 1693; s. Danmarks Adels Aarbog LIV, 1937, I S. 204; Dansk Biogr. Leks. XI 626) begleitete er seinen Vater 1700 auf einer Gesandtschaftsreise nach Wien und wurde von Kaiser Leopold I. am 31. X. 1701 zum wirklichen Reichshofrat ernannt (bestätigt am 25. IV. 1709 und 3. III. 1714), jedoch niemals in das Kollegium introduziert (s. Oswald v. Gschließer, Der Reichshofrat, 1942, S. 362). Nach den Aufzeichnungen des Vaters (s. Personalhistorisk Tidsskrift, 4. R. V, 1902, S. 143 ff.) wäre nach dessen Abreise von Wien, XI. oder XII. 1701, der Sohn vom Kaiser proprio motu in den Reichsfreiherren-Stand erhoben worden; in der für diese Zeit vollständigen Kaiserl. Adelsregistratur findet sich jedoch ein solches Diplom nicht! Bereits im Dekret vom 31. X. 1701 wird er „Freyherr von Jessen“ genannt; er ist wohl am Hofe so introduziert worden.

L.: Danmarks Adels Aarbog LIV, 1937, II S. 85.

4) Maria Elisabeth, \* Schleswig 13. IX. 1675, † Hamburg 18. IX. 1676; Not. Instr. II Nr. 5.

5) Christian, \* Kopenhagen 23. IX. 1676, † ... 1. XII. 1677; Not. Instr. II Nr. 6.

6) Friedrich Christian, \* ... 30. I. 1678, † ... XI. 1680; Not. Instr. II Nr. 9(?).

7) Christian Friedrich, \* ... 5. XI. 1680, † ... 21. IX. 1681; Not. Instr. II Nr. 8.

8) Maria Elisabeth, \* ... 12./13. X. 1681, † ... 31. I. 1683; Not. Instr. II Nr. 7.

III. Johann Adolf Kielmans von Kielmanseck einzige Schwester: Margaretha Kielman, \* Itzehoe 3. III. 1609, † Hamburg 1. III. 1691; ∞ ... Benedict Wasmer, \* ... 29. IX. 1599, † ... (vor 24. III. 1652), Rantzau'scher Verwalter zu Schloß Breitenburg, dann Ratsherr in Itzehoe. Not. Instr. II Nr. 2.

Sie stiftete 1661 den Hauptaltar der Kirche St. Laurentii zu Itzehoe.

L: Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg. 2. Aufl., hrsg. von Erich Grafen v. K., Wien 1910, S. 251 ff.; Louis Bobé, Slægterne Kielman v. Kielmansegg fra Holsten og Nedreøsterrig i dansk Tjeneste, . . . , in: Personalhistorisk Tidsskrift, 4. R. I, 1898, S. 24 ff.

